

Jahresbericht Guildford Komitee 2017

Endlich war wieder ein Jahr angebrochen, in dem wir nach Guildford fahren würden. Voller Vorfreude planten wir, nur um festzustellen, dass wir durch Absagen, Umbuchungen unser Ziel erreichen würden, der günstige Preis aber nicht einzuhalten war. 16 Reisende machten sich dann am 10. Juni auf den Weg. Unsere Gastgeber erwarteten uns sehnsüchtig, fast alle kannten sich von früheren Begegnungen. Nach einer Andacht in St. Nicolas waren wir für den Rest des Wochenendes mit unseren Gastgebern „alleine“, d.h. man besuchte sich gegenseitig, unternahm Ausflüge zusammen, half sich bei Schwierigkeiten. Es war eine sehr harmonische Gruppe.

Am Montag wurden wir mit einem Empfang in der Guildhall geehrt und begaben uns dann zur Cathedral, die (bis auf einige Schleichwege) geschlossen ist. Gerüste wohin man blickt. Das Asbest, das man in die Kirche aus Beton und Ziegelsteinen einbaute, muss gründlich entfernt werden. Die Sonne schien und wir wurden mit einer Fahrt auf kleinen Gewässern mit den dort gebauten Baubooten belohnt.

Dienstag beteten wir gemeinsam mit einem röm. katholischen Pfarrer die Stations oft the Cross in Wintershall, ein moderner Kreuzweg, bei dem keine Station der vorigen ähnelte und mit modernen aktuellen Texten. Der Nachmittag gehörte zwei alten Dorfkirchen in Hascombe und Dunsfold, eine davon mit einer riesigen Eibe. Beide inzwischen ohne Dorf!

Mittwoch gehörte den Themen Transformation (ein deutscher freikirchlicher Pfarrer, der bei der Diözese in leitender Funktion arbeitet), spirituelle Transformation und einem Barbecue.

Donnerstag, Fronleichnam. Da es kein offizieller Feiertag ist, werden die Gottesdienste und Prozessionen am Spätnachmittag oder Abend gefeiert. Die rk Kathedrale von Arundel war voller Blütenteppiche und Besuchern, die den Reisebussen entströmten. Ein schönes, uns Kraft gebendes Zeichen: eine aus der Vorreformationszeit stammende Kirche gehört vom Hochaltar bis zum Chor Ende den Katholiken (örtlicher Adel und Herzog), vom Westfenster bis Hochaltar den Anglikanern. Schalldicht ist sie nicht...

Ein Open Air Museum wurde noch besucht und gemeinsam Eucharistie gefeiert (Transfiguration).

Was schön war: viel freie Zeit, nicht so drängender Plan, Zeitgeber waren Kaffee/Tee, Kuchen, Picknick, Zeit zum Austausch der Reiseteilnehmer untereinander, Gastgeber konnten ihre Gäste Nachbarn übergeben, man traf alte Freunde und diejenigen, die zum ersten Mal dabei waren, fanden sehr schnell Neue und nach fast vierzig Jahren Austausch enthielt das Programm (außer am Montag) keine Wiederholungen! Mal sehen, ob wir das auch schaffen 2019, wenn um die Pfingstzeit (Fronleichnam) herum ein Bus aus Guildford kommt.....Dazu benötigen wir Hilfe, Quartiere, Menschen, die gerne Neues erleben und Menschen eines anderen Landes kennenlernen wollen.

Möge auch Brexit kommen: „we are one in the Spirit“

Almut Schulz Sprecherin des Guildford Komitees